

Kapitel 2

Selbstständige Erwerbstätigkeit und unternehmerische Tätigkeiten von Frauen^{1, 2}

In diesem Kapitel werden Nachweise für den Umfang und die Qualität der selbstständigen Erwerbstätigkeit und unternehmerischen Tätigkeit von Frauen vorgestellt. Dies schließt Daten zur Verbreitung dieser Tätigkeiten in den EU-Mitgliedstaaten, den Merkmalen der selbstständigen Erwerbstätigkeit und den Hindernissen ein, denen Frauen bei der Gründung eines Unternehmens gegenüberstehen.

1. Hinweis der Türkei:

Die Informationen in diesem Dokument mit einem Verweis auf „Zypern“ beziehen sich auf den südlichen Teil der Insel. Es gibt keine zentrale Behörde, die sowohl die türkische als auch die griechisch-zypriotische Bevölkerung auf der Insel vertritt. Die Türkei erkennt die Türkische Republik Nordzypern (TRNC) an. Bis im Rahmen der Vereinten Nationen eine dauerhafte und nachhaltige Lösung gefunden wurde, behält die Türkei ihren Standpunkt im Hinblick auf die Zypernfrage bei.

2. Hinweis aller Mitgliedstaaten der Europäischen Union in der OECD und der Europäischen Union:

Die Republik Zypern wird von allen Mitgliedern der Vereinten Nationen mit Ausnahme der Türkei anerkannt. Die Informationen in diesem Dokument beziehen sich auf das Gebiet, das der tatsächlichen Kontrolle der Regierung der Republik Zypern untersteht.

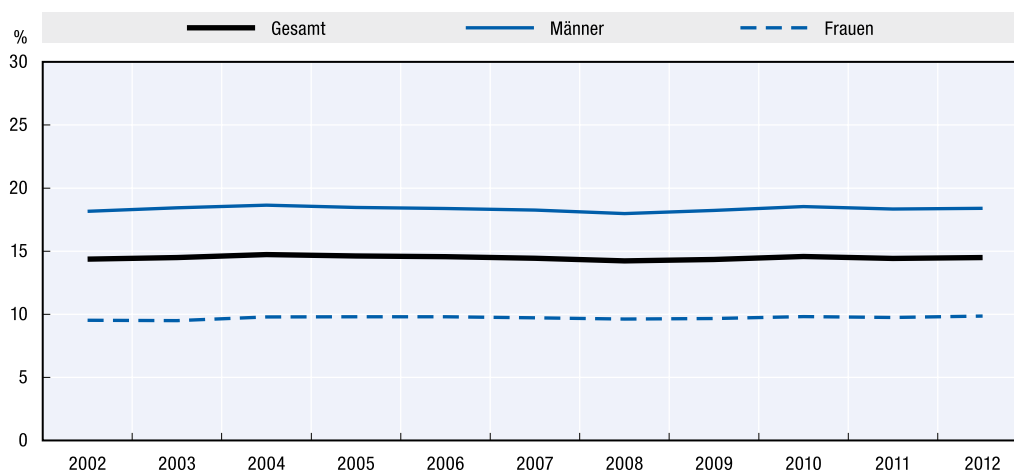
Selbstständige Erwerbstätigkeit von Frauen

- Auch wenn die Selbständigenquoten von Frauen gestiegen sind, ist die Wahrscheinlichkeit für eine selbstständige Erwerbstätigkeit bei Frauen erheblich geringer als bei Männern. Im Jahr 2012 gab es in der EU mehr als 9,6 Millionen selbstständig erwerbstätige Frauen, aber 21,3 Millionen selbstständig erwerbstätige Männer.
- Von den knapp 30,9 Millionen selbstständig Erwerbstätigen im Jahr 2012 beschäftigten etwa 8,9 Millionen Arbeitnehmer. Diese Zahl hat im Laufe des letzten Jahrzehnts abgenommen. Der weibliche Anteil an Selbstständigen mit Arbeitnehmern betrug 26 %. Die Zahl der selbstständig erwerbstätigen Frauen mit Arbeitnehmern ist im Verlauf des letzten Jahrzehnts bei etwa 2,3 Millionen konstant geblieben.
- Selbstständig erwerbstätige Frauen sind seltener als selbstständig erwerbstätige Männer in der Bau- und Fertigungsindustrie tätig.


Die selbstständige Erwerbstätigkeit ist eine Form der Erwerbstätigkeit, bei der Menschen in ihrem eigenen Unternehmen, landwirtschaftlichen Betrieb oder ihrer eigenen freiberuflichen Praxis tätig sind und aus ihrer Arbeit einen wirtschaftlichen Nutzen ziehen, beispielsweise in Form von Löhnen, Gewinnen, Sachleistungen oder Familieneinkünften (für Familienarbeitskräfte). Freiwilligenarbeit ist von dieser Definition ausgenommen. Selbstständig erwerbstätige Menschen können allein arbeiten (d. h. selbstständige Erwerbstätigkeit auf eigene Rechnung) oder Arbeitnehmer beschäftigen. Eine Untersuchung der Selbständigenquote ist häufig günstiger als die Zählung der selbstständig Erwerbstätigen, damit Änderungen bei der Größe der Erwerbsbevölkerung berücksichtigt werden können. Mit der Selbständigenquote wird der Anteil der selbstständig erwerbstätigen Menschen im Verhältnis zur Zahl aller erwerbstätigen Menschen gemessen. Weitere Informationen zu diesen Konzepten und Datenquellen können im Leseleitfaden am Anfang des Buches nachgelesen werden.

Abbildung 2.1. **Selbständigenquoten nach Geschlecht (EU-28), 2002-2012**

Anteile der 15- bis 64-Jährigen



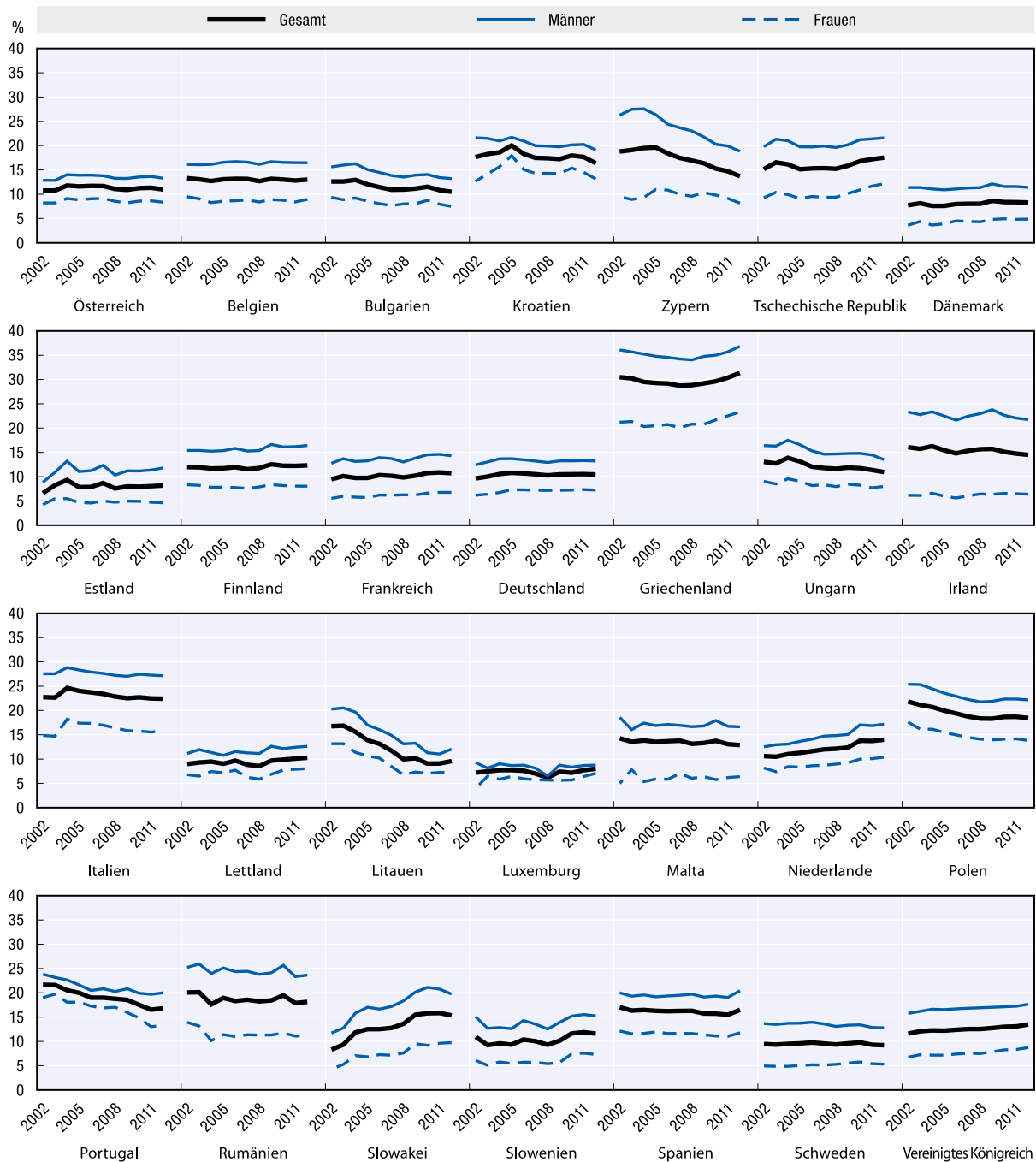
Quelle: Eurostat, Arbeitskräfteerhebung 2002-2012.


StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933190627>

Die Abbildung 2.1 enthält eine Darstellung der Selbstständigenquoten in der EU (einschließlich Kroatien) zwischen 2002 und 2012 nach Geschlecht. Die Selbstständigenquoten haben sich in diesem Zeitraum nur wenig verändert. Im Jahr 2012 lag die Selbstständigenquote bei den Frauen bei 9,9 % und somit weit hinter der Quote der Männer (18,4 %) zurück. Insgesamt gingen von den etwa 30,9 Millionen selbstständig Erwerbstätigen in der Bevölkerung nur 9,6 Millionen Frauen (31,1 %) einer selbstständigen Erwerbstätigkeit nach.

Abbildung 2.2. **Selbstständigenquoten nach Geschlecht, 2002-2012**

Anteile der 15- bis 64-Jährigen



StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933190633>

In der Abbildung 2.2 werden die Unterschiede zwischen den einzelnen EU-Mitgliedstaaten im Hinblick auf die Selbstständigenquoten verdeutlicht. Daraus wird deutlich, dass bei den Quoten erhebliche Schwankungen zwischen den einzelnen Ländern bestehen. Die höchsten Selbstständigenquoten verzeichneten Griechenland (23,3 %), Italien (15,8 %) und Polen (13,8 %), während die niedrigsten Werte in Estland (4,6 %), Dänemark (4,9 %) und Schweden (5,3 %) ermittelt wurden. Die Unterschiede können auf eine Reihe von Faktoren zurückgeführt werden, darunter die gesellschaftlichen Einstellungen zur Rolle der Frau innerhalb der Gesellschaft, die Arbeitsmarktbedingungen und makroökonomische Faktoren.

Obwohl die Selbstständigenquoten von Frauen in allen EU-Mitgliedstaaten hinter denen von Männern zurückliegen, gibt es Länder, in denen bei Frauen eine hohe Selbstständigenquote zu verzeichnen ist. Beispielsweise lag die Selbstständigenquote von Frauen in Griechenland im Jahr 2012 bei 23,3 % und damit oberhalb der Selbstständigenquoten von Männern in 25 der anderen EU-Mitgliedstaaten.

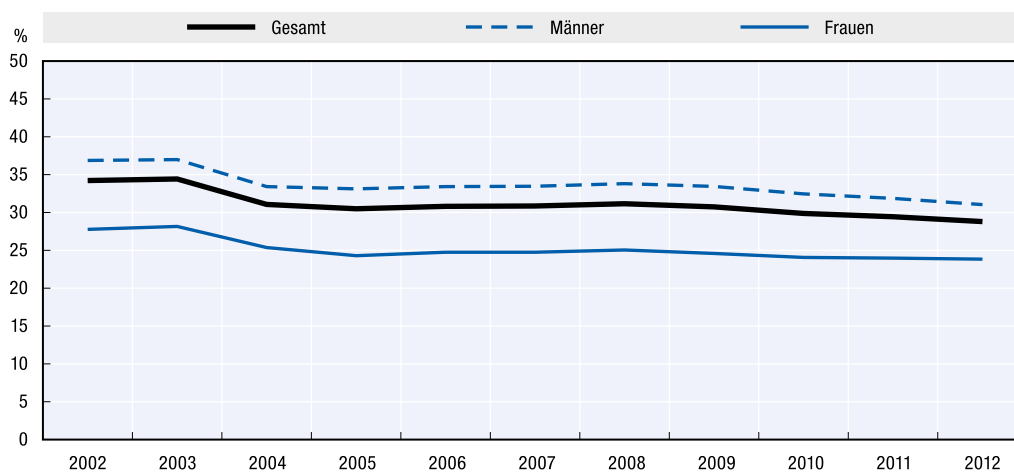
Im Zeitraum von 2002 bis 2012 konnte in 18 EU-Ländern bei den Frauen ein Anstieg der Selbstständigenquoten verzeichnet werden. Die stärksten Zunahmen vollzogen sich in der Slowakei (+ 130 %), Luxemburg (+ 77 %) und Dänemark (+ 35 %). In den übrigen zehn EU-Ländern kam es zu einer rückläufigen Entwicklung. Hierbei waren die deutlichsten Rückgänge in Litauen (- 45 %), Portugal (- 30 %) und Polen (- 22 %) zu verzeichnen.

Der Anteil der Selbstständig erwerbstätigen Frauen mit Arbeitnehmern sank zwischen 2002 und 2012 um 14,2 % und verzeichnete damit einen ähnlichen Rückgang wie der Anteil der selbstständig erwerbstätigen Männer mit Arbeitnehmern (15,8 %) (Abbildung 2.3). Während im Jahr 2002 etwa 28 % der selbstständig erwerbstätigen Frauen in der EU Arbeitnehmer beschäftigten, ging dieser Wert bis 2012 auf 23,8 % zurück. Demnach beschäftigten von den 9,6 Millionen selbstständig erwerbstätigen Frauen in der EU im Jahr 2012 nur 2,3 Millionen weitere Mitarbeiter. Allerdings verzeichneten 11 Länder zwischen 2002 und 2012 einen Anstieg der Anteile der selbstständig erwerbstätigen Frauen mit Arbeitnehmern: Belgien, Bulgarien, Zypern, Griechenland, Ungarn, Lettland, Litauen, Polen, Portugal, Spanien und Schweden (Abbildung 2.4).

In der Abbildung 2.4 werden darüber hinaus zwei weitere Aspekte ersichtlich. Zum einen ist Irland der einzige Mitgliedstaat, in dem der Anteil der selbstständig Erwerbstätigen mit Arbeitnehmern bei Frauen höher liegt als bei Männern. Im Jahr 2012 beschäftigten dort 35,1 % der selbstständig erwerbstätigen Frauen Arbeitnehmer, gegenüber 30,1 % der selbstständig erwerbstätigen Männer.

Abbildung 2.3. Anteile der selbstständig Erwerbstätigen mit Arbeitnehmern nach Geschlecht (EU-28), 2002-2012

Anteile der 15- bis 64-Jährigen



Quelle: Eurostat, Arbeitskräfteerhebung 2002-2012.


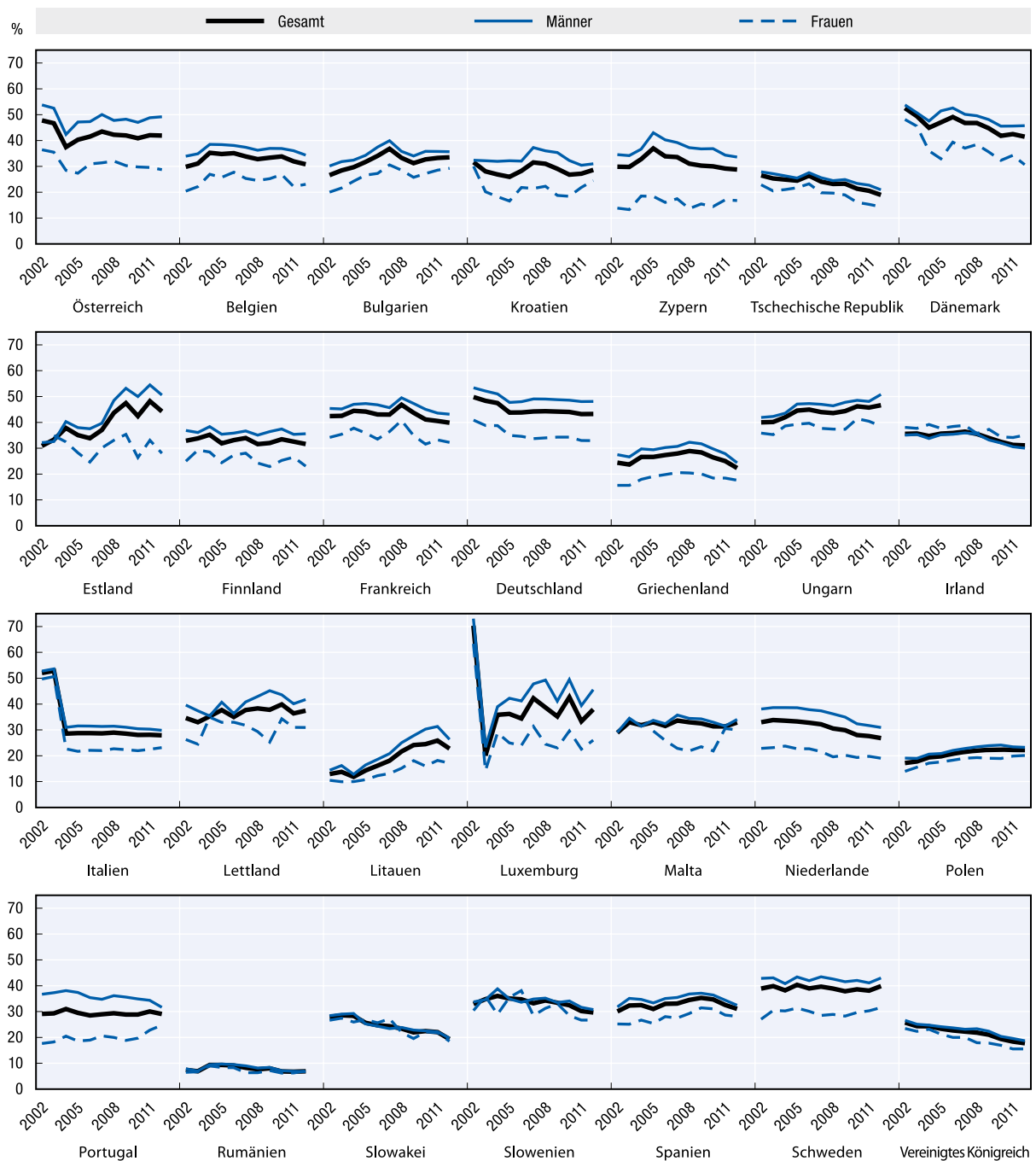
StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933190649>

Abbildung 2.4. **Anteile der selbstständig Erwerbstätigen mit Arbeitnehmern nach Geschlecht, 2002-2012**

Anteile der 15- bis 64-Jährigen



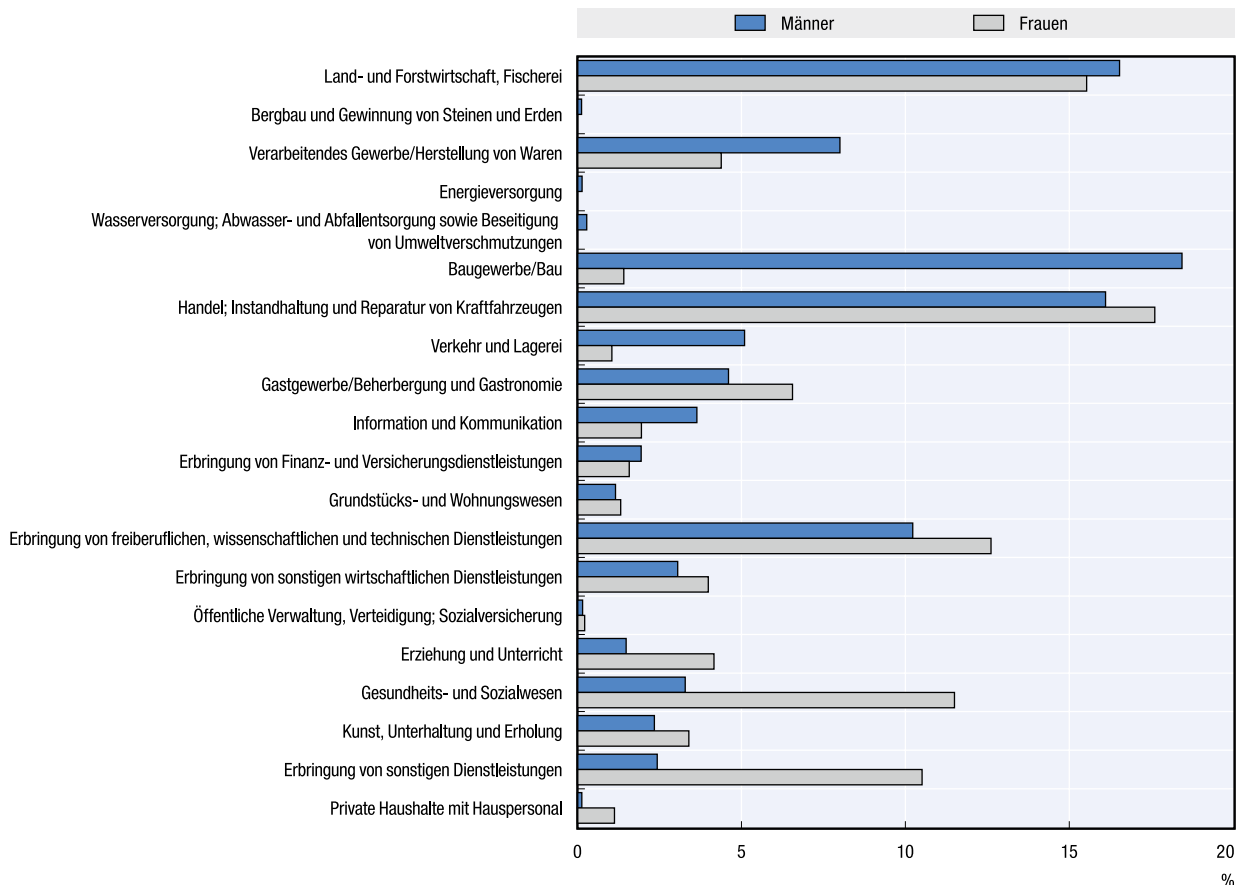
Quelle: Eurostat, Arbeitskräfteerhebung 2002-2012.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933190655>


Zweitens schwankt der Anteil der selbstständig erwerbstätigen Frauen mit Arbeitnehmern erheblich zwischen den Mitgliedstaaten. Während in Frankreich, Deutschland, Ungarn, Irland, Lettland und Schweden etwa ein Drittel der selbstständig erwerbstätigen Frauen mindestens einen weiteren Mitarbeiter beschäftigten, traf dies in Rumänien auf weniger als 10 % zu.

Abbildung 2.5. Selbständigenquoten nach Geschlecht und Wirtschaftszweig (EU-28), 2012

Anteile der 15- bis 64-Jährigen



Quelle: Eurostat, Arbeitskräfteerhebung 2012.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933190667>

Die Selbständigenquoten nach Geschlecht und Wirtschaftszweig sind in Abbildung 2.5 dargestellt. Im Jahr 2012 waren die meisten selbständig erwerbstätigen Frauen in den Wirtschaftszweigen Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (15,5 %); Handel (17,6 %); freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen (12,6 %); Gesundheits- und Sozialwesen (11,5 %) und sonstige Dienstleistungen (einschließlich Reparaturen und Kundendienstleistungen für Konsumgüter und persönliche Dienstleistungen) (10,5 %) tätig. Zusammengefasst entfielen auf diese Branchen 67,7 % der selbständigen Erwerbstätigkeiten von Frauen.

Selbständig erwerbstätige Frauen arbeiteten häufiger als Männer in den Bereichen Handel; Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie; freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen; sonstige öffentliche Dienstleistungen; Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen; Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonstige Dienstleistungen und in Privathaushalten mit Hauspersonal (d. h. Köchinnen, Wäscherinnen usw.).

Unternehmerische Tätigkeiten von Frauen im Verlauf des Lebenszyklus von Unternehmen

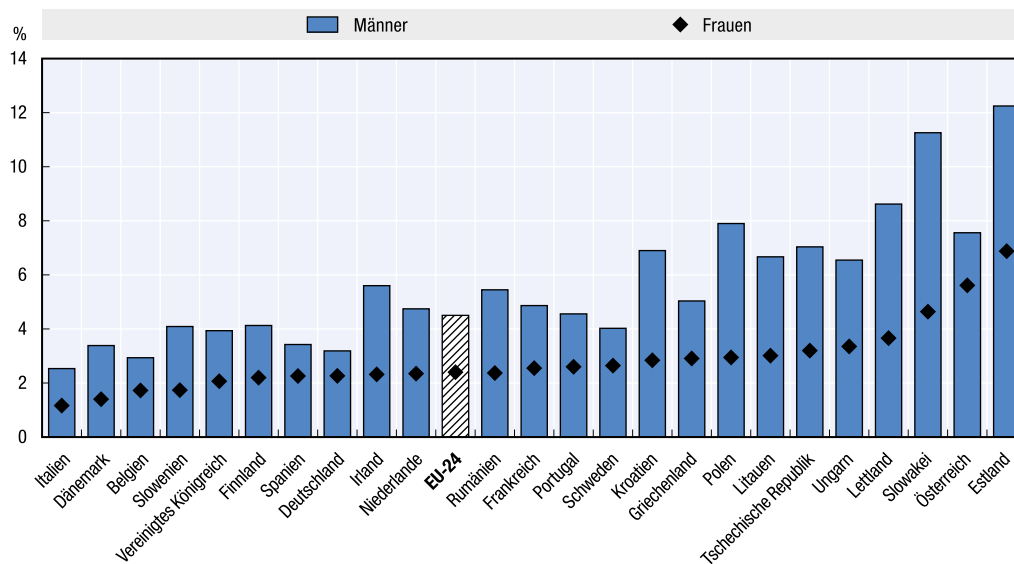
- Frauen befinden sich mit geringerer Wahrscheinlichkeit als Männer im Prozess der Unternehmensgründung (d. h. werdendes Unternehmertum). Zwischen 2008 und 2012 waren in der EU insgesamt 4,5 % der Männer an Prozessen der Unternehmensgründung beteiligt, aber nur 2,4 % der Frauen.

- Außerdem war bei Frauen zwischen 2008 und 2012 die Wahrscheinlichkeit, ein neu gegründetes Unternehmen zu führen, um die Hälfte geringer als bei Männern (1,8 % vs. 3,5 %).
- Ebenso waren Frauen weniger häufig als Männer Inhaber eines etablierten Unternehmens. Im Zeitraum 2008 bis 2012 waren 3,6 % der Frauen in der EU Inhaberinnen eines etablierten Unternehmens – das ist weniger als die Hälfte im Vergleich zu Männern (7,7 %).

In der Abbildung 2.6 werden die Raten des werdenden Unternehmertums in den EU-Ländern nach Geschlecht dargestellt. Diese Raten entsprechen dem Anteil der Erwachsenen in der Bevölkerung, die angeben, aktiv an der Gründung eines Unternehmens beteiligt zu sein, dessen Inhaber oder Teilhaber sie sein werden. Das Unternehmen darf an die Inhaber seit höchstens drei Monaten Gehälter oder Löhne gezahlt oder sonstige Zahlungen geleistet haben. Weitere Informationen zu diesem Konzept und der Datenquelle können im Leseleitfaden am Anfang des Buches nachgelesen werden.

Frauen in der EU befinden sich mit geringerer Wahrscheinlichkeit als Männer in der Phase des werdenden Unternehmertums, d. h. im Prozess der Unternehmensgründung. Doch obwohl Frauen insgesamt seltener als Männer an Prozessen der Unternehmensgründung beteiligt sind, gibt es verschiedene Mitgliedstaaten mit einer diesbezüglich sehr hohen Beteiligung von Frauen. In Estland, Österreich und der Slowakei lag zwischen 2008 und 2012 der Anteil der Frauen, die sich im Prozess der Unternehmensgründung befanden, höher als der Anteil der Männer in vielen anderen Mitgliedstaaten. Das größte geschlechtsspezifische Gefälle beim werdenden Unternehmertum bestand in der Slowakei (6,6 Prozentpunkte), das geringste in Deutschland (0,9 Prozentpunkte).

Abbildung 2.6. **Raten des werdenden Unternehmertums nach Geschlecht, 2008-2012 (kombiniert)**
Anteile der 18- bis 64-jährigen



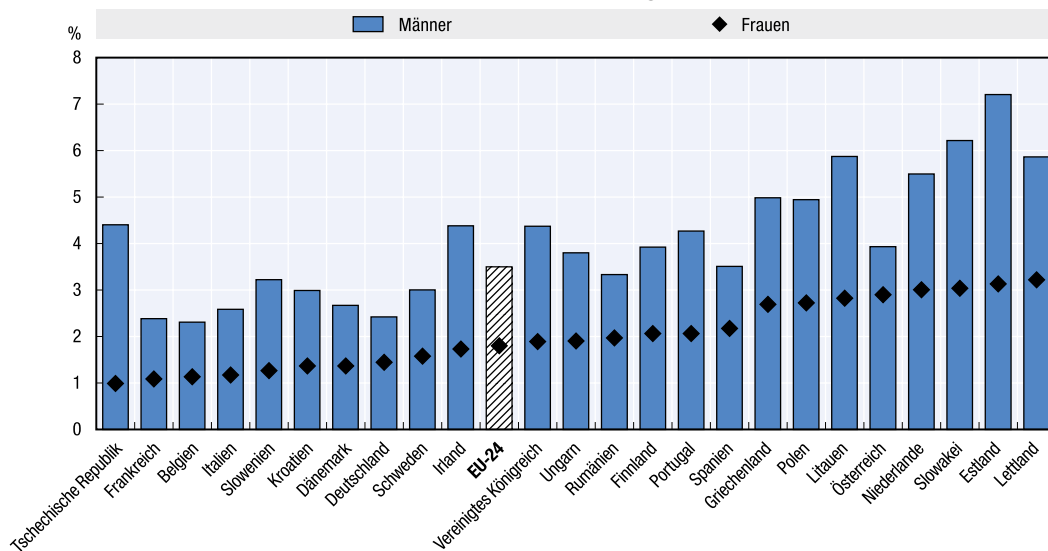
Hinweise: 1. EU-Mitgliedstaaten, die im fraglichen Zeitraum an den Erhebungen des Global Entrepreneurship Monitor (GEM) teilnahmen: Österreich, Belgien, Kroatien, Tschechische Republik, Dänemark, Estland, Finnland, Frankreich, Deutschland, Griechenland, Ungarn, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Niederlande, Polen, Portugal, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Spanien, Schweden, Vereinigtes Königreich. 2. Die in der Abbildung dargestellten Daten wurden über den Zeitraum 2008-2012 aggregiert. Die folgenden Länder nahmen nicht an allen jährlichen GEM-Erhebungen teil, wurden aber dennoch einbezogen: Österreich (2012), Tschechische Republik (2011), Estland (2012), Irland (2008, 2010, 2011, 2012), Italien (2008, 2009, 2010, 2012), Litauen (2011, 2012), Polen (2011, 2012), Portugal (2010, 2011, 2012), Slowakei (2011, 2012), Schweden (2010, 2011, 2012). 3. Die Rate des werdenden Unternehmertums ist definiert als Anteil der Erwachsenen im Alter von 18 bis 64 Jahren, die aktiv an der Gründung eines Unternehmens beteiligt sind, dessen Inhaber oder Teilhaber sie sein werden, wobei ihnen seit höchstens drei Monaten Lohn-, Gehalts- oder sonstige Zahlungen dieses Unternehmens zugehen. Quelle: Spezielle Auswertung der Erhebungen des Global Entrepreneurship Monitor unter der Erwachsenenbevölkerung im Zeitraum 2008 bis 2012.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933190677>

In Abbildung 2.7 werden die Raten des neuen Unternehmertums nach Geschlecht dargestellt. Diese Raten entsprechen dem Anteil der Erwachsenen in der Bevölkerung, die angeben, gegenwärtig geschäftsführender Inhaber eines neuen Unternehmens zu sein, das an seine Inhaber seit mindestens drei und höchstens 42 Monaten Gehälter oder Löhne gezahlt oder sonstige Zahlungen geleistet hat.


Insgesamt war bei Frauen die Wahrscheinlichkeit, Inhaberin eines neuen Unternehmens zu sein, halb so groß wie bei Männern (1,8 % vs. 3,5 %). Allerdings bestehen bei den Raten des neuen Unternehmertums von Frauen ebenso wie bei den Raten des entstehenden Unternehmertums ausgeprägte Unterschiede zwischen den EU-Mitgliedstaaten. Gemessen an der Gesamtzahl der Unternehmensinhaberinnen in der EU-28 lag die Rate des neuen Unternehmertums bei Frauen in der Tschechischen Republik am niedrigsten (1,1 %) und in Lettland am höchsten (3,2 %). Aus der Abbildung ist ersichtlich, dass das beim entstehenden Unternehmertum erkennbare geschlechtsspezifische Gefälle bei den Raten des neuen Unternehmertums fortbesteht.

Abbildung 2.7. **Raten des neuen Unternehmertums nach Geschlecht, 2008-2012 (kombiniert)**
Anteile der 18- bis 64-Jährigen



Hinweise: 1. EU-Mitgliedstaaten, die im fraglichen Zeitraum an den Erhebungen des Global Entrepreneurship Monitor (GEM) teilnahmen Österreich, Belgien, Kroatien, Tschechische Republik, Dänemark, Estland, Finnland, Frankreich, Deutschland, Griechenland, Ungarn, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Niederlande, Polen, Portugal, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Spanien, Schweden, Vereinigtes Königreich. 2. Die in der Abbildung dargestellten Daten wurden über den Zeitraum 2008-2012 aggregiert. Die folgenden Länder nahmen nicht an allen jährlichen GEM-Erhebungen teil, wurden aber dennoch einbezogen: Österreich (2012), Tschechische Republik (2011), Estland (2012), Irland (2008, 2010, 2011, 2012), Italien (2008, 2009, 2010, 2012), Litauen (2011, 2012), Polen (2011, 2012), Portugal (2010, 2011, 2012), Slowakei (2011, 2012), Schweden (2010, 2011, 2012). 3. Die Rate des neuen Unternehmertums ist definiert als Anteil der Erwachsenen, die gegenwärtig geschäftsführender Inhaber eines neu gegründeten Unternehmens sind, wobei ihnen seit mehr als drei, jedoch höchstens 42 Monaten Lohn-, Gehalts- oder sonstige Zahlungen dieses Unternehmens zugehen.

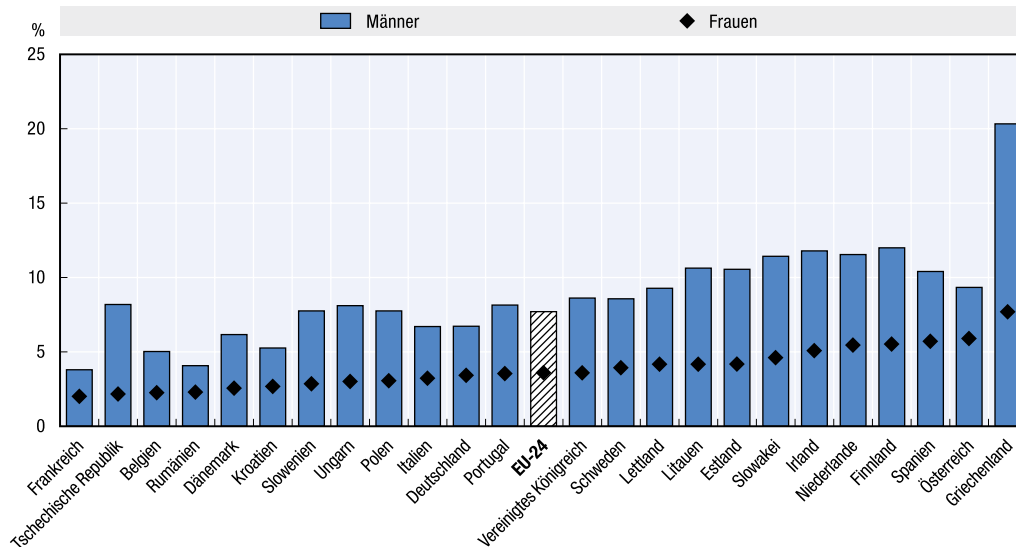
Quelle: Spezielle Auswertung der Erhebungen des Global Entrepreneurship Monitor unter der Erwachsenenbevölkerung im Zeitraum 2008 bis 2012.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933190685>

In Abbildung 2.8 werden die Raten des etablierten Unternehmertums in der EU über den Zeitraum 2008 und 2012 nach Geschlecht dargestellt. Diese Raten entsprechen dem Anteil der Erwachsenen in der Bevölkerung, die angeben, gegenwärtig geschäftsführender Inhaber eines etablierten Unternehmens zu sein, das an seine Inhaber seit mehr als 42 Monaten Gehälter oder Löhne gezahlt oder sonstige Zahlungen geleistet hat.


Das bereits bei den Raten des werdenden und neuen Unternehmertums beobachtete geschlechtsspezifische Gefälle besteht in ausgeprägter Form auch bei den Raten des etablierten Unternehmertums. EU-weit waren Frauen seltener als Männer Inhaberinnen etablierter Unternehmen (3,6 % vs. 7,7 %). Am stärksten ausgeprägt war das geschlechtsspezifische Gefälle in Griechenland (12,6 Prozentpunkte), am geringsten in Frankreich und Rumänien (je 1,8 Prozentpunkte). Bei den Raten des neuen Unternehmertums sind zwischen den

Abbildung 2.8. **Raten des etablierten Unternehmertums nach Geschlecht, 2008-2012 (kombiniert)**
Anteile der 18- bis 64-Jährigen



Hinweise: 1. EU-Mitgliedstaaten, die im fraglichen Zeitraum an den Erhebungen des Global Entrepreneurship Monitor (GEM) teilnahmen: Österreich, Belgien, Kroatien, Tschechische Republik, Dänemark, Estland, Finnland, Frankreich, Deutschland, Griechenland, Ungarn, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Niederlande, Polen, Portugal, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Spanien, Schweden, Vereinigtes Königreich. 2. Die in der Abbildung dargestellten Daten wurden über den Zeitraum 2008-2012 aggregiert. Die folgenden Länder nahmen nicht an allen jährlichen GEM-Umfragen teil, wurden aber dennoch einbezogen: Österreich (2012), Tschechische Republik (2011), Estland (2012), Irland (2008, 2010, 2011, 2012), Italien (2008, 2009, 2010, 2012), Litauen (2011, 2012), Polen (2011, 2012), Portugal (2010, 2011, 2012), Slowakei (2011, 2012), Schweden (2010, 2011, 2012). 3. Die Rate des etablierten Unternehmertums ist definiert als der Anteil der Erwachsenen, die gegenwärtig geschäftsführender Inhaber eines etablierten Unternehmens sind, wobei ihnen seit mehr als 42 Monaten Lohn-, Gehalts- oder sonstige Zahlungen dieses Unternehmens zugehen. Diese Kennzahl gibt Aufschluss über den Unternehmensbestand einer Volkswirtschaft.

Quelle: Spezielle Auswertung der Erhebungen des Global Entrepreneurship Monitor unter der Erwachsenenbevölkerung im Zeitraum 2008 bis 2012.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933190691>

Mitgliedstaaten gewisse Unterschiede festzustellen und in den Ländern mit hohen bzw. niedrigen Raten des werdenden oder neuen Unternehmertums sind im Allgemeinen auch die Raten des etablierten Unternehmertums dementsprechend hoch bzw. niedrig.

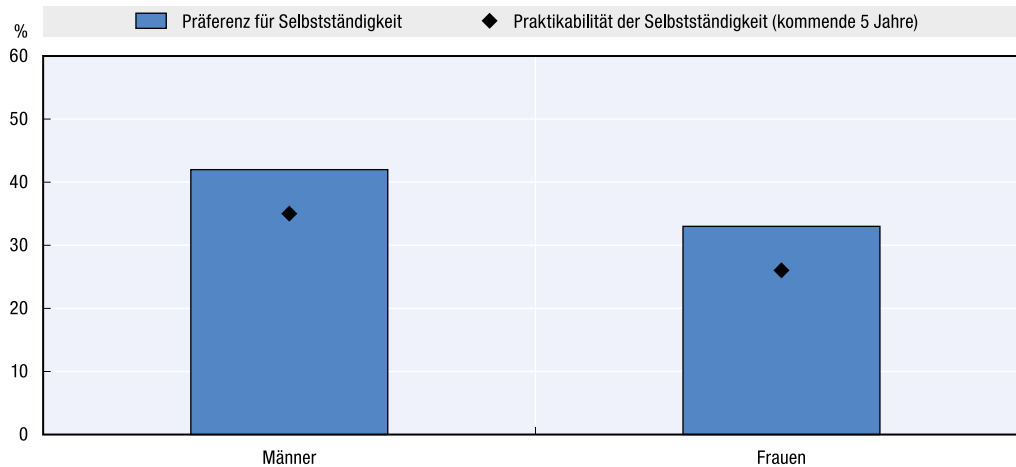
Für Frauen bei der Unternehmensgründung bestehende Hindernisse

- Eines der Hindernisse, denen Frauen bei der Unternehmensgründung gegenüberstehen, ist ihre Eigenwahrnehmung zur Realisierbarkeit einer solchen Tätigkeit. Frauen betrachten die Selbstständigkeit im Vergleich zu Männern mit geringerer Wahrscheinlichkeit als vorzuziehende Art der Erwerbstätigkeit (33 % vs. 42 %) und auch seltener als realisierbar (26 % vs. 35 %).
- Am häufigsten führten Frauen die Nichtrealisierbarkeit einer Selbstständigkeit auf fehlendes Finanzkapital zurück (22 % im Jahr 2012), was auch bei Männern ein häufig angegebener Grund ist (20 %).
- Auch sonst stimmen viele der von Frauen und Männern genannten Gründe für die Nichtrealisierbarkeit einer selbstständigen Erwerbstätigkeit überein. Allerdings berichten Frauen häufiger von Schwierigkeiten bei der Vereinbarkeit der Selbstständigkeit mit ihren familiären Verpflichtungen (8 % vs. 4 %).

In Abbildung 2.9 werden für das Jahr 2012 die Unterschiede zwischen Männern und Frauen in ihrer Wahrnehmung der Attraktivität und Praktikabilität der selbstständigen Erwerbstätigkeit veranschaulicht. Männer zogen die selbstständige Erwerbstätigkeit der abhängigen Beschäftigung sehr viel häufiger als Frauen vor (42 % vs. 33 %) und sahen die Selbstständigkeit auch häufiger als realisierbar an (35 % vs. 26 %). Diese Unterschiede bei den Vorstellungen über die selbstständige Erwerbstätigkeit können durch viele Faktoren erklärt werden, einschließlich der unterschiedlichen Auswirkungen von Hindernissen bei der Unternehmensgründung auf Frauen bzw. auf Männer.

Abbildung 2.9. Attraktivität und Praktikabilität der selbstständigen Erwerbstätigkeit nach Geschlecht (EU-28), 2012

„Angenommen, Sie könnten zwischen verschiedenen Arten von Berufstätigkeit wählen, wären Sie dann lieber selbständig?“
 „Unabhängig davon, ob Sie sich selbstständig machen wollen oder nicht, wäre es für Sie machbar, sich in den nächsten fünf Jahren selbständig zu machen?“

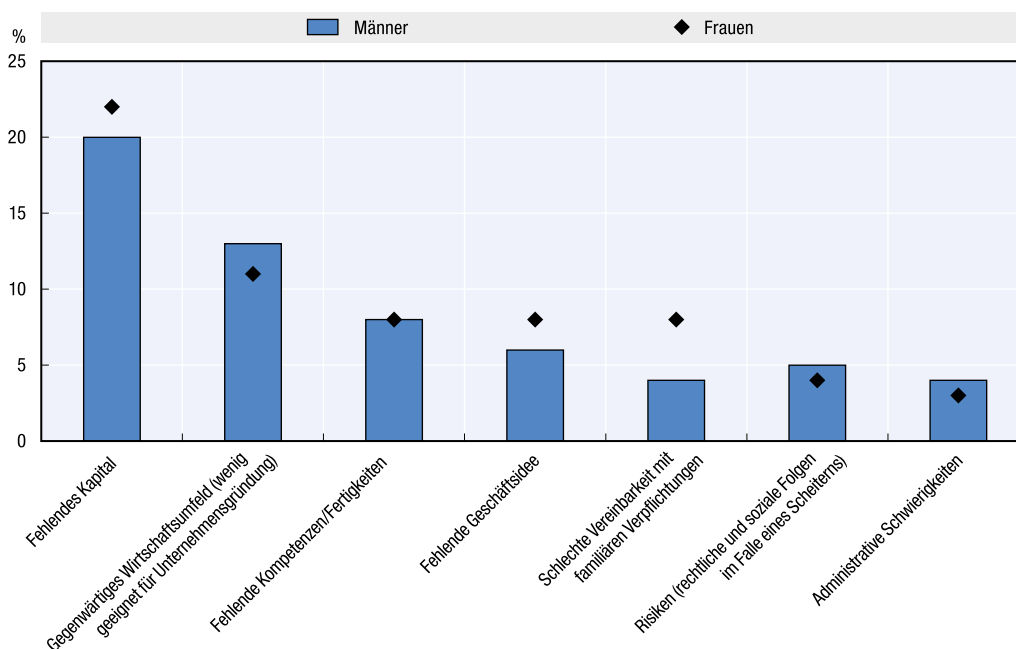


Quelle: Europäische Kommission (2012), „Unternehmertum in der EU und darüber hinaus“, Flash Eurobarometer 354.
 StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/888933190708>

Die Hindernisse für selbstständige Erwerbstätigkeit nach Geschlecht wird in Abbildung 2.10 dargestellt. Sowohl Männer als auch Frauen gaben den Zugang zu Gründungskapital als größtes Hindernis an, Frauen jedoch etwas häufiger (22 % vs. 20 %). Mit gleich hoher

Abbildung 2.10. Hindernisse für selbstständige Erwerbstätigkeit nach Geschlecht (EU-28), 2012

„Warum wäre es für Sie nicht machbar, sich in den nächsten fünf Jahren selbständig zu machen?“



Quelle: Europäische Kommission (2012), „Unternehmertum in der EU und darüber hinaus“, Flash Eurobarometer 354.
 StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/888933190715>

Wahrscheinlichkeit gaben Männer und Frauen fehlende Kompetenzen, eine hohe Gefahr des unternehmerischen Scheiterns und mit diesem verbundene gravierende Auswirkungen sowie verwaltungstechnische Schwierigkeiten als Gründe an. Frauen nannten häufiger Schwierigkeiten bei der Vereinbarkeit von selbstständiger Erwerbstätigkeit und familiären Verpflichtungen (8 % vs. 4 %) und das Fehlen einer Geschäftsidee (8 % vs. 6 %). Hingegen wurde von Frauen mit etwas geringerer Wahrscheinlichkeit als von Männern die aktuelle Wirtschaftslage als Hindernis bei der Unternehmensgründung angegeben (11 % vs. 13 %).

Arbeitszeiten von selbstständig erwerbstätigen Frauen

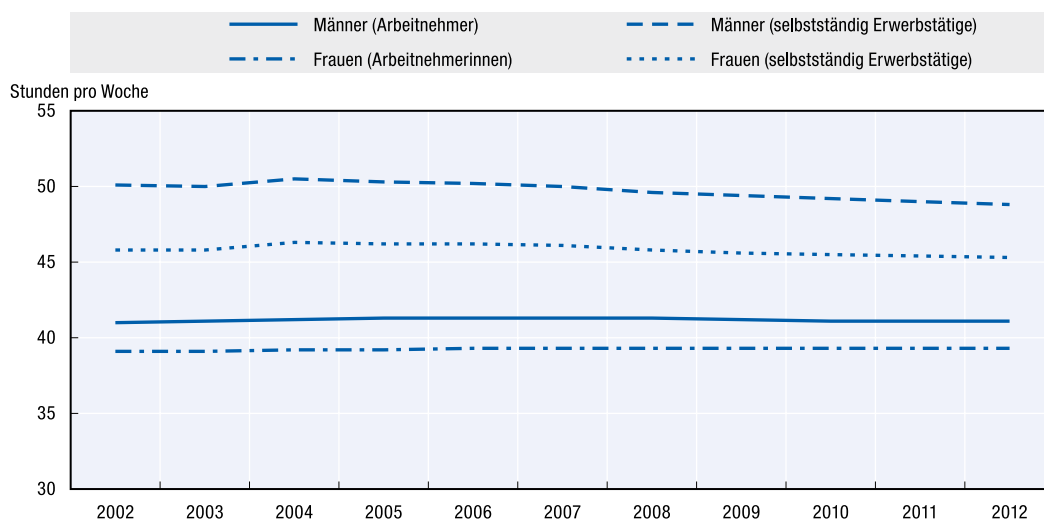
- Im Jahr 2012 arbeiteten selbstständig erwerbstätige Frauen in der EU durchschnittlich 45,3 Stunden pro Woche und damit 3,5 Stunden weniger als selbstständig erwerbstätige Männer (48,8 Wochenstunden).
- Im Durchschnitt arbeiteten selbstständig erwerbstätige Frauen in der EU 6,0 Wochenstunden mehr als abhängig beschäftigte Frauen. Dieser Unterschied liegt etwas niedriger als bei selbstständig erwerbstätigen Männern im Vergleich zu abhängig beschäftigten Männern (7,7 Wochenstunden).
- Im Jahr 2012 bestanden zwischen den Mitgliedstaaten bei den Wochenarbeitszeiten der selbstständig erwerbstätigen Frauen erhebliche Unterschiede mit Schwankungen zwischen 39,3 Wochenstunden in Rumänien bis hin zu 52,2 Wochenstunden in Österreich.

Selbstständig Erwerbstätige leisten mit größerer Wahrscheinlichkeit mehr Arbeitsstunden als Arbeitnehmer (Abbildung 2.11). 2012 betrug die durchschnittliche Wochenarbeitszeit von männlichen Arbeitnehmern 41,1 Stunden, die der selbstständig erwerbstätigen Männer 48,8 Stunden. Gleichermaßen arbeiteten Arbeitnehmerinnen 39,3 Stunden pro Woche, selbstständig erwerbstätige Frauen jedoch 45,3 Wochenstunden. Insgesamt war im letzten Jahrzehnt eine leicht rückläufige Entwicklung bei den Wochenarbeitsstunden der selbstständig Erwerbstätigen zu verzeichnen, während die Wochenarbeitszeit der Arbeitnehmer konstant geblieben ist.

In Abbildung 2.12 werden die Unterschiede bei den Arbeitsstunden nach Mitgliedstaat über den gleichen Zeitraum dargestellt. Zwischen den Mitgliedstaaten gibt es deutliche

Abbildung 2.11. **Durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeiten der selbstständig Erwerbstätigen nach Geschlecht (EU-28), 2002-2012**

Wöchentliche Arbeitszeiten der 18- bis 64-Jährigen (bei Vollzeitbeschäftigung)



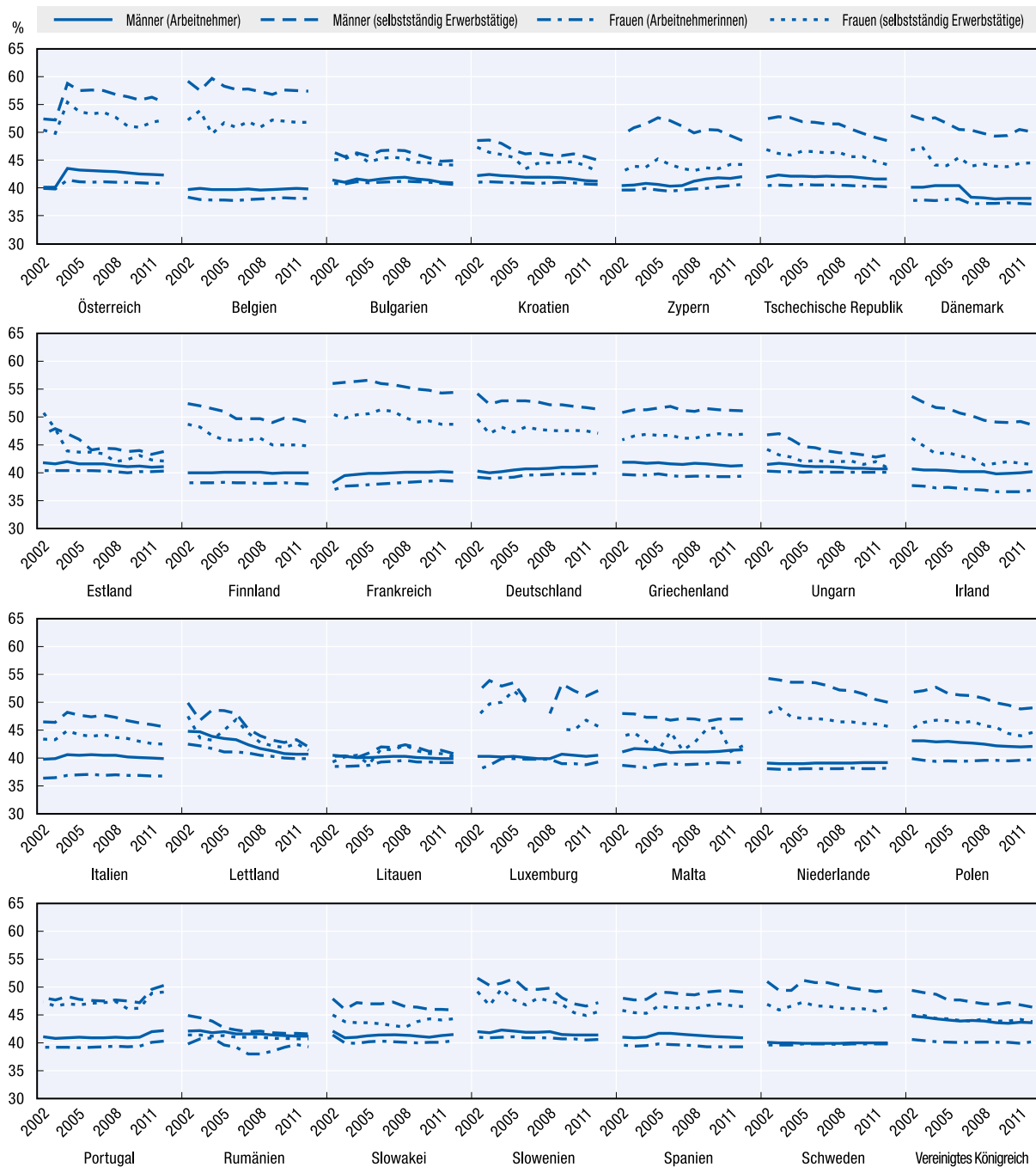
Quelle: Eurostat, Arbeitskräfteerhebung 2002-2012.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933190725>

Unterschiede bei der durchschnittlichen Anzahl der Wochenarbeitsstunden. In Lettland, Litauen und Rumänien bestanden 2012 bei der durchschnittlichen Arbeitsstundenanzahl nur geringe Unterschiede in Abhängigkeit von Geschlecht und Beschäftigungsstatus. In Belgien, Frankreich, Irland und den Niederlanden hingegen waren diesbezüglich bedeutende geschlechtsspezifische Unterschiede festzustellen.

Abbildung 2.12. **Durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeiten der selbstständig Erwerbstätigen nach Geschlecht, 2002-2012**

Wöchentliche Arbeitszeiten der 18- bis 64-Jährigen (bei Vollzeitbeschäftigung)



Quelle: Eurostat, Arbeitskräfteerhebung 2002-2012.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933190732>

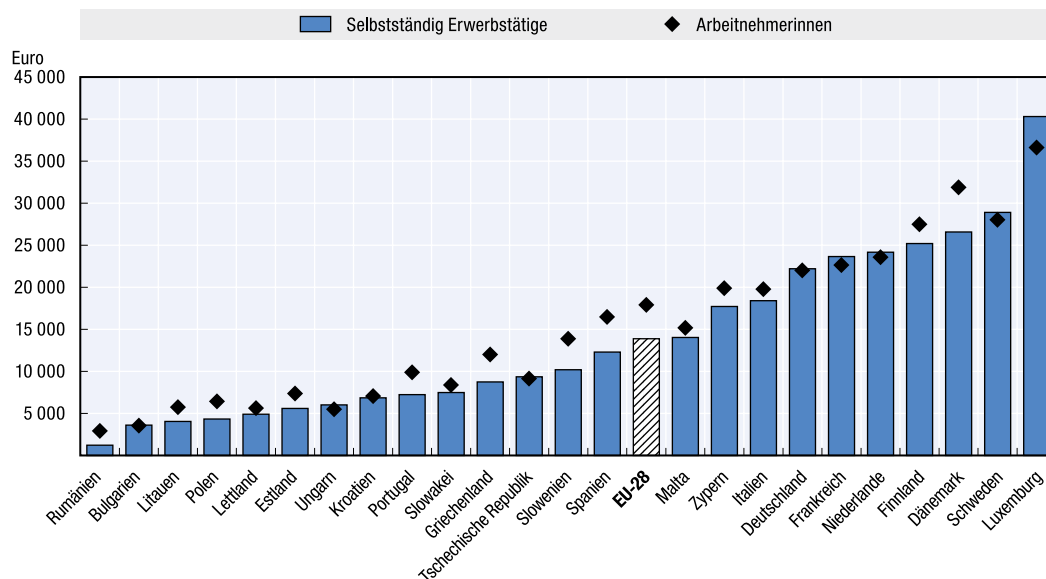
Einkünfte von Frauen aus selbstständiger Erwerbstätigkeit

- Im Jahr 2012 diente die Unternehmensinhaberschaft bei Frauen mit geringerer Wahrscheinlichkeit als bei Männern als Haupteinnahmequelle (66 % vs. 79 %). 12 % der Unternehmensinhaberrinnen arbeiteten zusätzlich in Vollzeitbeschäftigung und weitere 14 % in Teilzeitbeschäftigung. Bei den Männern traf dies auf 11 % bzw. 7 % zu.
- Selbstständig erwerbstätige Frauen erzielten im Jahr 2012 in der EU geringere Einkünfte als abhängig beschäftigte Frauen. Allerdings verdienten selbstständig erwerbstätige Frauen in der EU insgesamt genauso viel wie selbstständig erwerbstätige Männer.


Im Jahr 2012 verdienten Frauen in der EU durchschnittlich knapp 18 000 EUR, wenn sie ihre Haupterwerbstätigkeit als Arbeitnehmerinnen ausübten, oder knapp unter 14 000 EUR, wenn sie selbstständig erwerbstätig waren (Abbildung 2.13). In allen Mitgliedstaaten außer Frankreich, Luxemburg und Schweden verdienten Arbeitnehmerinnen besser als selbstständig erwerbstätige Frauen. Sehr geringe Unterschiede bei den Einkünften der selbstständig erwerbstätigen gegenüber abhängig beschäftigten Frauen verzeichneten Bulgarien, die Tschechische Republik, Deutschland und Ungarn.

Abbildung 2.13. **Jahreseinkommen (Frauen), 2012**

Mittleres Nettoeinkommen aus Erwerbstätigkeit in Vollzeit



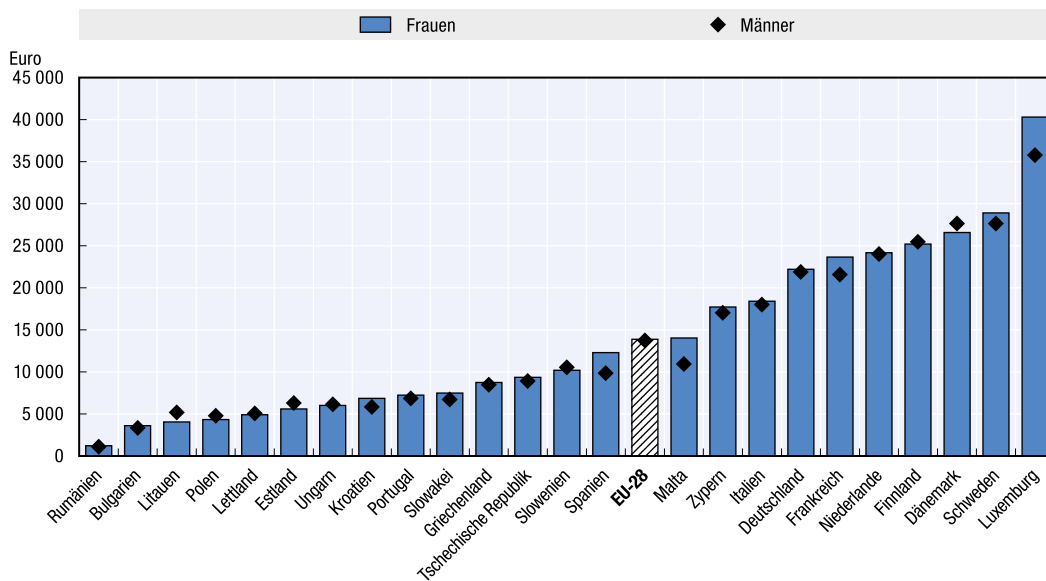
Quelle: Eurostat, Statistik zu Einkommen und Lebensbedingungen 2012.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933190740>

EU-weit wurden im Jahr 2012 von selbstständig erwerbstätigen Frauen und Männern praktisch gleich hohe Einkünfte erzielt. Beide Gruppen verdienten 2012 knapp unter 14 000 EUR und damit etwas weniger als im Jahr 2011. Die Höhe der Einkünfte schwankte zwar zwischen den Mitgliedstaaten, erreichte aber in fast allen Mitgliedstaaten bei den selbstständig erwerbstätigen Frauen das gleiche Niveau wie bei den selbstständig erwerbstätigen Männern. Die Ausnahmen sind Dänemark und Litauen, wo selbstständig erwerbstätige Männer etwas mehr als selbstständig erwerbstätige Frauen verdienten, sowie Frankreich, Luxemburg, Malta und Spanien, wo selbstständig erwerbstätige Frauen mehr verdienten als selbstständig erwerbstätige Männer.

Abbildung 2.14. **Einkommen aus selbstständiger Erwerbstätigkeit nach Geschlecht, 2012**

Mittleres Nettoeinkommen aus Erwerbstätigkeit in Vollzeit



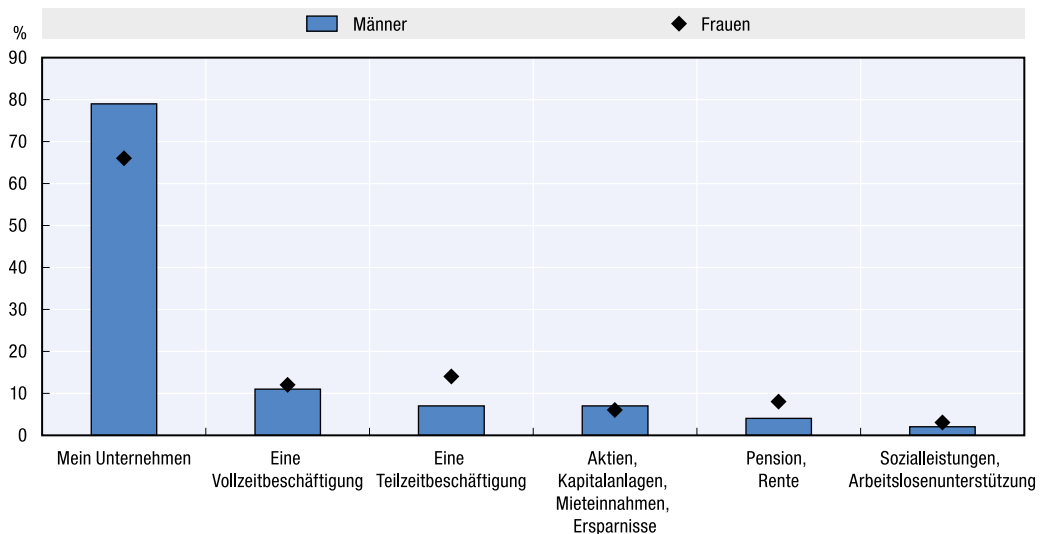
Quelle: Eurostat, Statistik zu Einkommen und Lebensbedingungen 2012.

StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/888933190754>

Abbildung 2.15 verschafft weitere Einblicke in die Einkünfte von Unternehmensinhabern. Unternehmensinhaberinnen waren weniger stark auf ihr Unternehmen als Haupteinnahmequelle angewiesen als Männer. Während selbstständiger erwerbstätige Frauen nur 66% ihrer Einkünfte aus ihrer unternehmerischen Tätigkeit erzielten, traf dies bei selbstständig erwerbstätigen Männern auf 79% zu. Unternehmensinhaber und Unternehmensinhaberinnen waren gleich stark auf eine abhängige Vollzeitbeschäftigung als Haupteinnahmequelle angewiesen, aber Unternehmensinhaberinnen erzielten mit größerer Wahrscheinlichkeit Einkünfte aus Teilzeitbeschäftigung und Renten.

Abbildung 2.15. **Haupteinnahmequellen von selbstständig Erwerbstätigen nach Geschlecht (EU-28), 2012**

„Welche [...] ist/sind derzeit Ihre Haupteinnahmequelle(n)?“ (Frage an Inhaber eines Unternehmens)



Quelle: Europäische Kommission (2012), „Unternehmertum in der EU und darüber hinaus“, Flash Eurobarometer 354.

StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/888933190763>

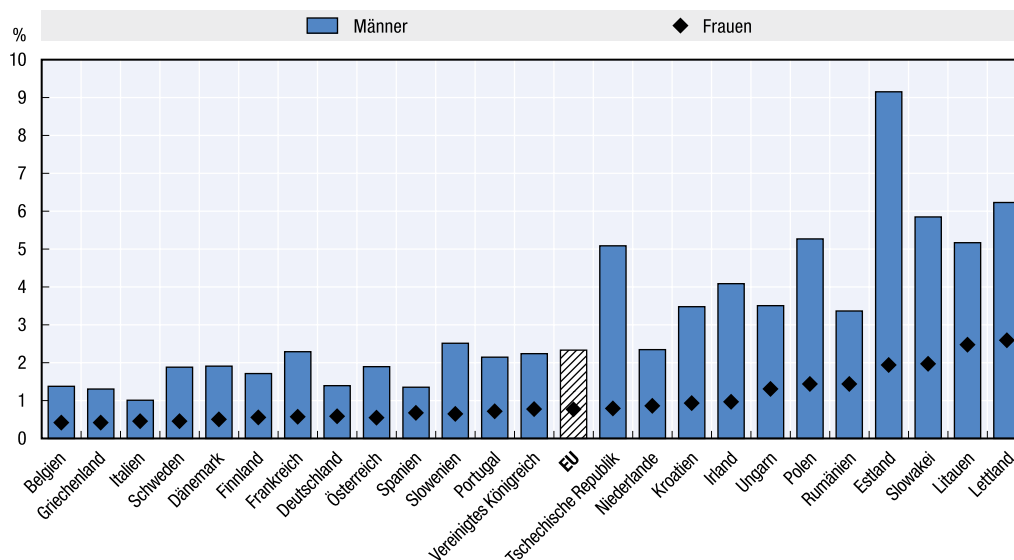
Wachstumserwartungen von Unternehmerinnen

- Weniger als 1 % der Frauen in der EU war zwischen 2008 und 2012 an Unternehmertätigkeiten in der Frühphase beteiligt und ging davon aus, in den ersten fünf Jahren der Geschäftstätigkeit mehr als sechs Arbeitsplätze zu schaffen. Dieser Anteil liegt bei weniger als der Hälfte im Vergleich zu Männern (2,3 %).

Die Abbildung 2.16 zeigt den Anteil der Frauen, die zwischen 2008 und 2012 an Unternehmertätigkeiten in der Frühphase beteiligt waren und davon ausgingen, in den ersten fünf Jahren mehr als sechs Arbeitsplätze zu schaffen. Bei den an Unternehmertätigkeiten in der Frühphase beteiligten Frauen in der EU lag die Wahrscheinlichkeit, die Schaffung von sechs Arbeitsplätzen zu erwarten, im Vergleich zu Männern weniger als halb so hoch (0,8 % vs. 2,3 %). In zwölf Mitgliedstaaten, darunter Lettland (2,6 %) und Litauen (2,5 %), gingen Frauen häufiger als Männer davon aus, in den ersten fünf Jahren der Geschäftstätigkeit mehr als sechs Arbeitsplätze zu schaffen. In zwei Dritteln der Mitgliedstaaten lag dieser Anteil bei Frauen allerdings unter 1 %.

Abbildung 2.16. Wachstumserwartungen von Unternehmerinnen und Unternehmern nach Geschlecht, 2008-2012 (kombiniert)

Anteile der 15- bis 64-jährigen Unternehmer/-innen in der Frühphase, die damit rechnen, in den kommenden 5 Jahren mehr als 6 Arbeitsplätze zu schaffen



Hinweis: Als Unternehmer/-innen in der Frühphase gelten Personen, die vor höchstens 42 Monaten ein Unternehmen gegründet haben, sowie Personen, die derzeit aktiv an der Gründung eines Unternehmens beteiligt sind, dessen Inhaber oder Teilhaber sie sein werden.

Quelle: Spezielle Auswertung der Erhebungen des Global Entrepreneurship Monitor unter der Erwachsenenbevölkerung im Zeitraum 2008 bis 2012.

StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/888933190775>

Literatur

Europäische Kommission (2012), „Unternehmertum in der EU und darüber hinaus“, Flash Eurobarometer 354, verfügbar unter: http://ec.europa.eu/public_opinion/flash/fl_354_en.pdf.

Eurostat (2013a), Arbeitskräfteerhebung, verfügbar unter: http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/employment_unemployment_ifs/data/database.

Eurostat (2013b), Statistik zu Einkommen und Lebensbedingungen, verfügbar unter: http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/income_social_inclusion_living_conditions/introduction.

Global Entrepreneurship Monitor (2013), Spezielle Auswertung der Erhebungen des Global Entrepreneurship Monitor unter der Erwachsenenbevölkerung im Zeitraum 2008 bis 2012.



From:
The Missing Entrepreneurs 2014
Policies for Inclusive Entrepreneurship in Europe

Access the complete publication at:
<https://doi.org/10.1787/9789264213593-en>

Please cite this chapter as:

OECD/European Union (2015), "Selbstständige Erwerbstätigkeit und unternehmerische Tätigkeiten von Frauen", in *The Missing Entrepreneurs 2014: Policies for Inclusive Entrepreneurship in Europe*, OECD Publishing, Paris.

DOI: <https://doi.org/10.1787/9789264230897-5-de>

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to rights@oecd.org. Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at info@copyright.com or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at contact@cfcopies.com.